Staatliche Neutralität und Religionsfreiheit schließen sich nicht aus

Der HVD Berlin-Brandenburg macht sich für die religiöse Neutralität in staatlichen Institutionen stark. Angriffe und Diskriminierungen aufgrund von Religion werden scharf verurteilt.

Foto: Thomas Hummitzsch

Streit um das Berliner Neutralitätsgesetz, Angriffe auf Juden und Muslime, die ihre Religiosität sichtbar auf der Straße zeigen und Kruzifixe in bayerischen Amtsstuben. In den letzten Wochen drängte das Thema Religion geballt wie selten in den vergangenen Jahren in die öffentliche Debatte. Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Welchen Stellenwert hat dabei die Religion und gibt es so etwas wie christlich-abendländische Werte? Erhitzt wird über richtige Standpunkte gerungen.

In Berlin wird einmal mehr über das 2005 eingeführte Neutralitätsgesetz für staatlich Bedienstete diskutiert. Dieses sieht vor, dass sich Beschäftigte des Landes Berlin „in den Bereichen, in denen die Bürgerin oder der Bürger in besonderer Weise dem staatlichen Einfluss unterworfen ist, in ihrem religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnis zurückhalten." Für Lehrkräfte heißt das, dass sie „innerhalb des Dienstes keine sichtbaren religiösen oder weltanschaulichen Symbole, die für die Betrachterin oder den Betrachter eine Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft demonstrieren, und keine auffallenden religiös oder weltanschaulich geprägten Kleidungsstücke tragen" dürfen.

Dagegen hatte eine muslimische Lehrerin geklagt. Sie war nach der Einstellung in einer Grundschule eingesetzt worden und wollte mit Kopftuch unterrichten. Daraufhin wurde sie an eine Berufsschule versetzt, wo das Tragen religiös geprägter Kleidung erlaubt ist. Die Lehrerin fühlte sich diskriminiert und zog vor das Arbeitsgericht, das ihre Klage in erster Instanz ablehnte.

„Das Neutralitätsgesetz ist Ausdruck des Souveräns, um bestimmte Konfliktlagen zu lösen", indem staatliche Einrichtungen neutral gestaltet würden, begründete der vorsitzende Richter Arne Boyer das Urteil. Es sei richtig, dass im Gerichtssaal kein Kreuz hinge. Ebenso richtig sei es, dass Lehrerinnen ohne Kopftuch unterrichteten, wird Boyer in der taz zitiert.

Katrin Raczynski, Vorstand im Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR

Fortsetzung auf Seite 2

Rundbrief
des Humanistischen Verbandes Deutschlands, Berlin und Brandenburg

JUNI – AUGUST | 2018

HVD Humanistischer Verband Deutschlands | Berlin-Brandenburg

Fortsetzung von Seite 1

begrüßte das Urteil des Berliner Arbeitsgerichts. „Für uns geht es beim Tragen religiöser Symbole im Staatsdienst grundsätzlich um die Frage, ob Repräsentant_innen des Staates, die in ihrer Anstellung mit Autorität und Macht ausgestattet sind, auch bereit sind, mit dem gebotenen Respekt im Sinne des Grundgesetzes aufzutreten."

Trotz dieser positiven Entscheidung, das Berliner Neutralitätsgesetz bleibt umstritten. Derzeit stehen drei weitere Verfahren an, Arne Boyer rechnet mit einer Aufhebung seines Urteils in zweiter Instanz. Die Gegner argumentieren, das Gesetz verstoße gegen das Grundrecht der individuellen Religionsfreiheit und berufen sich dabei auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts, dass im Fall einer muslimischen Lehrerin in Nordrhein-Westfalen ein pauschales Kopftuchverbot als verfassungswidrig bewertet hatte.

Bisher bekannte sich die Berliner Regierung zum Berliner Neutralitätsgesetz, diese Haltung beginnt nun jedoch im rot-rot-grünen Senat zu bröckeln. Berlins Justizsenator Dirk Behrendt von Bündnis 90/Die Grünen sprach sich für eine Reform des Gesetzes aus. Er möchte muslimischen Frauen ermöglichen, im öffentlichen Dienst ein Kopftuch zu tragen. Seiner Ansicht greife das Berliner Gesetz in die Freiheitsrechte muslimischer Lehrerinnen ein, was einem Berufsverbot gleichkomme, so Behrendt.

Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg macht sich für die staatliche Neutralität stark. Daher unterstützt er auch die Initiative PRO Berliner Neutralitätsgesetz, die sich in diesem Jahr gegründet hat (www.pro.neutralitaetsgesetz.de). Gerade in staatlichen Institutionen wie Schulen oder Gerichten erfüllt diese Neutralität eine friedensstiftende Funktion. Deshalb begrüßt der Verband, wenn eine verfassungsrechtliche Überprüfung des Berliner Gesetzes erfolgen würde.

Auf der Straße müssen Kreuz, Kippa und Kopftuch angstfrei getragen werden können

Während wir im staatsöffentlichen Bereich Neutralität fordern, setzen wir uns dafür ein, dass auf der Straße jede_r angstfrei religiöse Symbole tragen kann. „Gerade in einer multireligiösen Stadt wie Berlin ist die Akzeptanz individueller Lebenseinstellungen grundlegend für den friedlichen Zusammenhalt in der Gesellschaft", sagte Katrin Raczynski nach mehreren xenophoben Übergriffen im April und Mai.

„Immer wenn Menschen Ziel von Hass, Ausgrenzung und Gewalt werden, werden die Regeln eines zivilisierten und friedlichen Miteinanders verletzt. Hier ist jede_r Einzelne

Foto: Research and Documentation

Aktion „Kopf hoch" in Berlin

gefragt, Gesicht zu zeigen und einzuschreiten, wenn Menschen Gewalt erfahren, bedrängt oder bedroht werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich solche Übergriffe auf die Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung oder die kulturelle Zugehörigkeit der Opfer beziehen", erklärte Raczynski weiter.

Aus diesem Selbstverständnis heraus haben wir auch die Kundgebung „Berlin trägt Kippa" sowie die Aktion „Kopf Hoch" der Amadeu Antonio Stiftung unterstützt. Darüber hinaus haben wir die religionsfreie Bevölkerung Berlins dazu aufgerufen, selbst Kippa zutragen, weil nichts sichtbarer ist, „als dass Nicht-Religiöse, die aufgrund ihrer weltanschaulichen Haltung normalerweise keine religiösen Symbole tragen, die jüdische Kopfbedeckung aufsetzen."

Anlass der Kundgebung war der gewaltsame Übergriff eines jungen, Kippa tragenden Mannes, der im In- und Ausland für Entsetzen sorgte. Um gegen den zunehmenden Antisemitismus zu protestieren, versammelten sich am 25. April etwa 2.500 Menschen vor dem Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße, um für ein friedliches und tolerantes Miteinander einzustehen und aus Solidarität mit den jüdischen Mitmenschen das religiöse Symbol der Kippa zu tragen.

Jan Gabriel, Präsident des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg erklärte dazu: „So klar, wie unsere Forderungen eines weltanschaulich neutralen Staates sowie zur Wahrung des Berliner Neutralitätsgesetzes sind, so selbstverständlich ist es, dass wir Humanist_innen uns jetzt sichtbar an die Seite unserer jüdischen Mitbürger_innen stellen. Wir haben eine historische Verantwortung, aber auch eine gesellschaftspolitische im Hier und Jetzt. Denn jeder Angriff auf Menschen aufgrund ihrer weltanschaulichen oder religiösen Haltung ist ein Angriff auf die freie Gesellschaft und die Menschheit als solche. Solche Angriffe sind für uns nicht hinnehmbar, sie dürfen nicht unwidersprochen bleiben."

Bayern: Inakzeptabler Bruch des Neutralitätsgesetzes

In Bayern soll ab dem 1. Juni dieses Jahres im Eingangsbereich jeder staatlichen Behörde ein Kreuz hängen. Diesen Beschluss fasste der bayerische Ministerrat Ende April und löste damit bundesweit Kritik aus. Michael Bauer, Vorstand des Humanistischen Verbands Bayern, fand klare Worte: „Für uns ist das christliche Kreuz kein Symbol gemeinsamer Werte. Selbstbestimmung, Freiheit und Toleranz werden weder durch Kreuz noch Kruzifix verkörpert, genau so wenig wie die Ideale von Aufklärung und Humanismus."

Bauer erkennt im Beschluss einen Bruch des Gebots zur staatlichen Neutralität, Ministerpräsident Markus Söder sieht das anders. Das Kreuz sei ein grundlegendes Symbol der kulturellen Identität Bayerns und nicht nur ein religiöses Symbol. Diese staatliche Vereinnahmung des Kreuzes kritisierten selbst die Kirchen. ■

STEFANIE DETERMEYER,
THOMAS HUMMITZSCH

INFO

Stören Sie religiöse Symbole? Darüber diskutierten im rbb Kulturradio Thomas Hummitzsch vom HVD Berlin-Brandenburg und Friederike Sittler, Leiterin der RBB-Redaktion Religion, Gesellschaft, Osteuropa. Die Sendung können Sie hier als MP3 herunterladen.

Ein Fest für freie Geister. Großes Straßenfest am Welthumanistentag

Am 21. Juni ist es wieder soweit:
Die Berliner Humanist_innen feiern den Welthumanistentag mit einem großen Straßenfest.

Am Tag der Sommersonnenwende, am „längsten Tag des Jahres“ feiern Humanist_innen weltweit den Welthumanistentag. Der Feiertag dient dazu, an die zentralen Werte und Prinzipien einer humanistischen Lebensauffassung zu erinnern: vernunftorientiertes und rationales Denken, Selbstbestimmtheit, Individualität, Solidarität und Mitgefühl sowie die Gewissheit, dass alle Menschen nur ein einziges Leben besitzen.

Zum dritten Mal wird ein großes Straßenfest in der Wallstraße 61-70 und rund um das Kinder- und JugendZentrum DIE OASE veranstaltet, das im letzten Jahr über 800 Menschen besuchten. Ein buntes Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Performance gibt es ebenso wie Mitmachaktionen und kulinarischen Leckereien. An Informationsständen kann man sich zu humanistischen Projekten austauschen.

Die Jungen Humanist_innen, die JugendFEIER und die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen feiern zeitgleich das Junge Sommerfest im benachbarten Kinder- und JugendZentrum DIE OASE. Auch dort gibt es sportliche und kreative Mitmachaktionen. Die neuen JuHu-Mitglieder werden willkommen geheißen und den vielen Ehrenamtlichen wird für ihren Einsatz gedankt. Humanistische Schüler_innen in Berlin können übrigens an diesem Tag auf Antrag vom Schulunterricht befreit werden.

Die Humanistische Lebenskunde nimmt den Tag zum Anlass, um den Aktionstag „Fit für Kinderrechte auf der ganzen Welt zu begehen. Im Nachbarschaftshaus Urbanstraße werden 165 Kinder aus zehn Lebenskundeklassen erwartet. Gemeinsam werden sie sich spielerisch mit Fragen zu Kinderrechten, Umwelt und Behinderung auseinandersetzten. An mehreren Aktionstischen kann dazu gebaut und gebastelt werden. So lernen die Kinder etwa, wie man aus alten Tetrapacks Geldbörsen herstellen kann, oder wie man ein Floß baut. Wie eine Kindheit in Peru aussieht, oder was es eigentlich im Alltag bedeutet, eine Behinderung zu haben, lernen die Kinder ebenso. Das Deutsche Kinderhilfswerk DKHW unterstützt diesen Projekttag dankenswerter Weise finanziell und mit Informationsmaterial.

Wem das Programm nicht genug ist, kann darüber hinaus vom 22. bis 24. Juni am HumanistenTag in Nürnberg teilnehmen. Drei Tage lang können Besucher_innen Workshops, Lesungen, Podiumsdiskussion und Konzerte besuchen. „Recht auf Leben. Recht auf Sterben“, „Gottlos und verfolgt – Asylgrund Atheismus“ oder „Welche Werte braucht Europa?“ sind nur einige der Veranstaltungen, die angeboten werden. Ein Blick in andere europäische Länder zeigt, wie Menschen dort humanistische Praxis leben. Weitere Informationen unter: www.ht18.de ■

STEFANIE DETERMEYER

Christopher-Street-Day. Wir sind dabei… Sie auch?

Der HVD ist in diesem Jahr wieder beim Christopher-Street-Day dabei. Im letzten Jahr war nach einer jahrelangen Pause erstmalig wieder eine Fußgruppe vom Humanistischen Verband mit am Start und hatte riesigen Spaß. 2018 wollen wir noch größer und sichtbarer auf der Parade sein und haben daher einen großen Doppeldeckerbus gechartert! Unter unserem Motto „Laut – Humanistisch – Queer“ demonstrieren wir für Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und für Toleranz. Am Samstag, 28. Juli 2018, 12 Uhr startet die Parade am Kurfürstendamm. Alle können mit dabei sein – auch Sie! Wir vergeben 5 Mal 2 Plätze auf unserem HVD-CSD-Bus. Schreiben Sie bis zum 21. Juni eine Mail an queerhuman@hvd-bb.de, um sich Ihren Platz zu sichern. Bei großem Interesse entscheidet das Los. ■

SIMONE KOSCHEWA

Die Welt mitgestalten. JugendFEIER-Saison in Berlin und Brandenburg

In Berlin und Brandenburg startete im Frühjahr die neue JugendFEIER-Saison. Insgesamt nehmen bis Ende Juni rund 6.400 Jugendliche an den Humanistischen JugendFEIERn teil.

Fotos: Anna Schneider, Solveig Schiebel

Überall ein Ereignis, dass den Jugendlichen im Gedächtnis bleiben wird: JugendFEIERn in Rheinsberg (oben links) und Pritzwalk (unten rechts) sowie im Friedrichstadt-Palast in Berlin.

Die Auftaktveranstaltung in Brandenburg fand im Schlosstheater Rheinsberg statt. Am 31. März kamen die Jugendlichen mit ihren Familien zusammen, um gemeinsam den Schritt ins Erwachsenenleben zu feiern.

Im Berliner Friedrichstadt-Palast wandte sich Dr. Klaus Lederer, Berliner Kultursenator, in seiner Festrede an die Jugendlichen: „Ich wünsche Euch, dass Euer Herz und Euer Kopf Euch heil über alle Klippen des Alltags bringen. Beide sind für die Entscheidungen verantwortlich, die Eure Zukunft bestimmen."

Mit seiner Empfehlung, nicht auf Ratschläge anderer Leute zu hören, forderte Flake, Keyborder der Band Rammstein, die Teilnehmer_innen per Videogrußbotschaft auf, den Mut zu finden, eigene Wege zu gehen. Auch der regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller, Bobfahrerin und Olympiasiegerin Mariama Jamanka sowie Mitglieder der JuHus, der humanistischen Jugendorganisation, äußerten sich per Video und fanden ermutigende Worte. Michael Müller etwa appellierte an die Jugendlichen, sich in die Gesellschaft einzubringen und rief zu zivilgesellschaftlichem Engagement auf.

Bis zum 2. Juni werden im Friedrichstadt-Palast 2.750 Jugendliche an insgesamt 14 Festveranstaltungen ihre JugendFEIER begehen. Damit feiern etwa 10 Prozent der Berliner Schüler_innen der achten Klassen mit uns ihren Weg ins Erwachsenenleben.

In Barnim gab Jan Gabriel, Präsident des Landesverband Berlin-Brandenburg den Jugendlichen eine Bitte mit auf dem Weg. „Ihr müsst uns Erwachsenen sagen, in welcher Welt ihr leben wollt. Und sie mitgestalten", lautete sein Appell.

Weitere JugendFEIERn fanden in Brandenburg-Belzig, Teltow, Potsdam und Umgebung, im Landkreis Dahme-Spree, Märkisch-Oderland, Frankfurt (Oder), im Havelland und in der Prignitz statt. ■

STEFANIE DETERMEYER

INFO

Alle Jugendthemen finden Sie ab jetzt gebündelt im JuHu Flash. Magazin der Jungen Humanist_innen Berlin und der JugendProjekte im HVD Berlin-Brandenburg KdöR. Das Magazin können Sie auch über juhu-flash@hvd-bb.de beziehen.

„Respekt gewinnt": HVD 2 x ausgezeichnet

Foto: Lars Hübner

Jan Gabriel, Präsident des humanistischen Verbands Berlin-Brandenburg (links) und das Team vom Berliner Seniorentelefon mit Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages (mitte).

Gleich zwei Projekte des Humanistischen Verbands Berlin-Brandenburg KdöR gingen am 25. April mit einem Preis des Projektwettbewerbs „Respekt gewinnt" glücklich nach Hause. Der jährlich ausgeschriebene Projektwettbewerb vom Berliner Ratschlag für Demokratie richtet sich an Initiativen, die sich für eine demokratische Kultur, für Weltoffenheit und Respekt in Berlin engagieren.

Das Berliner Seniorentelefon erhielt sogar einen der drei mit 1000 Euro dotierten Hauptpreise. Die Auszeichnung überreichte Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Für das Team eine besondere Ehrung, fiel die Vergabe mit dem 25-jährigen Jubiläum des Projekts zusammen. Die Ehrenamtlichen vom Seniorentelefon beraten ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen am Telefon und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen weiter. Das können konkrete Fragen zu Rente, Wohnen oder Pflege sein, aber auch bei Einsamkeit haben die Mitglieder ein offenes Ohr. „Die Auszeichnung ist eine schöne Bestätigung für die vielen tausend Stunden an freiwilligem Engagement, die das ehrenamtliche Team seit Jahren geleistet hat", freute sich Andrea Käthner-Isemeyer, verantwortlich für die sozialen und gesundheitspolitischen Angebote beim HVD Berlin-Brandenburg KdöR.

Was Demokratie und gegenseitiger Respekt konkret bedeuten, macht das Foto- und Filmprojekt Hingucker> des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros Marzahn-Hellersdorf seit zehn Jahren sichtbar. Dabei setzen sich Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk im Osten Berlins mit den UN-Kinderrechten intensiv auseinander. So entstanden in den vergangenen Jahren Postkartenkalender, Plakatausstellungen sowie ein Animationsfilm aus Knete. Das Team der KJB war gleich mit drei ehemaligen Hingucker>-Teilnehmerinnen aus dem letzten Jahr angereist. Die drei Mädchen nahmen den Sonderpreis des Handelsverbands Berlin-Brandenburg im Wert von 500 Euro in die Hand. ■

STEFANIE DETERMEYER

15 Jahre Senioren Internetcafé

Im Mai 2018 feiert das rein ehrenamtlich betriebene Projekt Senioren Internetcafé Weltenbummler sein 15-jähriges Bestehen. Über 12.000 Teilnehmer_innen haben seither die Angebote rund um Computer genutzt. Heute sind vor allem Smartphone- und Tabletkurse beliebt.

Wie funktioniert der Computer und welche Möglichkeiten bietet das Internet? Zunächst ging es um grundlegende Fragen. Computer gehörten zu dieser Zeit längst zum Alltag für jüngere Menschen. Viele ältere hingegen hatten oft noch keine Erfahrungen mit Computern. Sie waren aus dem Beruf ausgeschieden, bevor der digitale Wandel dort Einzug gehalten hatte oder sie hatten bisher keinen Anlass für eine private Anschaffung gesehen. Senior_innen den Umgang mit Computern beizubringen stand daher im Fokus der Arbeit.

Das Internetcafé Weltenbummler eröffnete am 21. Mai 2003 in den Räumen des heutigen Bürgerzentrums Neukölln. Als Taufpate fungierte Oswald Menninger, damaliger Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtverbands Berlin. In den ersten Jahren wurde in kleinen Gruppen von drei bis fünf Teilnehmer_innen in mehrwöchigen Seminaren unterrichtet. Die Nachfrage nach diesen Kursen war bald so groß, dass in den folgenden Jahren drei weitere Standorte in Berlin öffneten (2005 in Friedenau, 2007 im Prenzlauer Berg und 2009 in Pankow).

„Die Idee, Computer- und Internetkurse speziell für ältere Menschen anzubieten, traf Anfang der 2000er einen Nerv. In den ersten Jahren wurden die Kurse schier überrannt, es gab lange Wartelisten. Einige der Teilnehmer_innen hatten noch nie vorher einen Computer bedient. Entsprechend groß waren die Barrieren, die es zu überwinden galt. Diese Bedenken lösten sich in unseren Kursen aber in der Regel schnell auf und die Stimmung schlug in Begeisterung ob der Möglichkeiten um. Eine besondere Motivation spielte dabei oft der Wunsch, mit Kindern und Enkelkindern kommunizieren zu können. Das ist bis heute so," erinnert sich Carmen Malling, Leiterin des Seniorenbüros, die das Projekt von Anfang an begleitete und heute betreut.

Der seit 2013 rein ehrenamtlich betriebene Weltenbummler hat im Laufe der Jahre seine Angebote immer wieder den aktuellen Bedarfen angepasst. Heutzutage erfreuen sich die Themen Tablet- und Smartphonebenutzung, digitale Bildbearbeitung, die Nutzung von Apps oder PC-Sicherheit besonderer Beliebtheit. Zusätzlich dazu gibt es kreative Schreibkurse, einen Fotoclub und Stammtische. Wichtig ist den ehrenamtlichen Koordinator_innen vor Ort, Christa Engl und Hendrik Nietz dabei, dass die Kurse über die Wissensvermittlung hinaus als Ort dienen, um in Kontakt mit anderen zu kommen.

Auch die Zielgruppe hat sich erweitert: Für Menschen mit Lern- oder Körperbehinderungen wurde ein spezieller Kurs entwickelt um sie digital fit zu machen. Hauptzielgruppe bleiben aber weiterhin Senioren. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden beträgt 68,5 Jahre, mit 60 Prozent besuchen mehrheitlich Frauen die Angebote. Wir wünschen weiter allen Weltenbummler_innen viel Glück! ■

STEFANIE DETERMEYER

Regelmäßige Termine

Wöchentlich

Mo, 15-16 Uhr, ab 4. Juni 16-17 Uhr
Mitte. Nordic Walking. Anmeldung für Neueinsteiger_innen bei Carmen Malling unter Tel. 030 613904-15. Treffpunkt: Rewe-Parkplatz (U9 Hansaplatz)

Do, 11-13 Uhr
Pankow. Probe Pfefferstreuer Seniorentheater 50+. Jede_r ist herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen, mitmachen und Spaß haben! Leitung und Kontakt Theaterpädagogin Anja Winkler, Telefon 0177/6889596, mail@anja-winkler.com. Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin, U2 Senefelder Platz oder Rosa-Luxemburg-Platz.

Vierzehntägig

Jeden 2. und 4. Freitag: 8. und 22. Juni, 13. und 27. Juli, 10. und 24. August, 10-12 Uhr
Pankow. Fotoklub beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow)

Jeden 2. und 4. Donnerstag: 7. und 21. Juni, 12. und 26. Juli, 9. Und 23. August, 12-13.30 Uhr
Pankow. Schreibcafé beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow)

Jeden 2. und 4. Donnerstag: 14. Juni, 12. und 26. Juli, 9. Und 23. August, 11-14 Uhr
Schöneberg. Offene Mal- und Zeichengruppe. Kontakt: Norbert F. Wirth, Tel. 0175-6889906, proseda371@freenet.de. Neuer Standort: AWO-Ladengalerie, Goltzstr. 19, 10781 Berlin (U15/U2/U4 Nollendorfplatz oder U7 Eisenacher Straße)

Jeden 2. und 4. Dienstag: 5. Juni, 3., 17. und 31. Juli, 14. und 28. August, 11-12.30 Uhr
Mitte. „It's Tea Time" – Englischkonversation mit Katrin Ruh. In gemütlicher Runde mit „tea and cookies" können Sie Ihre Kenntnisse in Englisch entspannt auffrischen und erweitern. Anmeldung bei Katrin Ruh unter Tel. 030 27591910 oder E-Mail an katrin-ruh@your-fair-helpdesk.eu. Seniorenbüro „Am Puls 60+", Wallstr. 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

Jeden 2. und 4. Montag, 17-18.30 Uhr
Termin: 2. und 4. Montag im Monat 17-18.30 Uhr
Pankow. Beruflicher Stress. Berufliche Schwierigkeiten empfinden Sie seit einer Weile nur noch als belastenden Druck? Sie haben das Gefühl, Ihre Kreativität zu verlieren, nicht mehr Herr der Lage zu sein? Kommen und und teilen Sie Fragen und Antworten in unserer Selbsthilfegruppe. KIS Pankow im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10 13187 Berlin.

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18.30-20 Uhr
Mitte. Probe des HVD Chors im Hofcafé des Märkischen Museums, neue Sangesfreund_innen sind uns herzlich willkommen Anmeldung und Kontakt Carmen Malling, 030 613904-15. Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Jeden 1. und 3. Montag: 16. Juli, 3. und 20. August, 14 Uhr
Mitte. Digital mobil 60+ praktisch. Start eines neuen Angebots des Seniorenbüros. Wie lassen sich Tablet und Smartphone noch mehr in den Alltag integrieren? Kosten 2,50 Euro pro Termine, Kontakt über digitalmobil60@gmail.com. oder das Seniorenbüro 030 613904-15. Landesgeschäftsstelle/Wintergarten EG rechts, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

JUNI

Mo, 04. Juni und 11. Juni, 18 Uhr
Pankow. Integration neuer Mitglieder in Selbsthilfegruppen. Wie man neue Mitglieder in eine bestehende Selbsthilfegruppe integrieren kann, ist Inhalt dieser interaktiven Fortbildung. Kursleitung: Katarina Schneider, Jens Erik Geißler, Kosten: 12 Euro. Anmeldung unter 030 499 8709 10 oder kis@hvd-bb.de. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin.

Mi, 6. Juni, 18 Uhr
Mitte. Religion first? Ein Podium zur Frage der Diskriminierung nicht religiöser Menschen in Deutschland und zur Zukunft der Religions- und Weltanschauungspolitik am Beispiel Berlins. Louise-Schröder-Saal im Roten Rathaus Berlin (S+U Alexanderplatz).

Do, 7. Juni, 12 Uhr
Potsdam. Max Beckmann „Die Welt als Bühne". Eintritt: 14 Euro, ermäßigt 10 Euro. Anmeldung bei Norbert Wirth, Tel. 0175-688 99 06. Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstr. 5-6, 14467 Potsdam. Treffpunkt: Eingangshalle Museum.

Do, 7. Juni, 9 Uhr
Mitte. Ausflug mit dem Kleinbus nach Treuenbrietzen. Stadtrundgang und Einkehr mit Spargelessen; Anmeldung bis 1. Juni bei Siegfried Krause, Tel. 030 2815282. Treffpunkt 8.45 Uhr HVD Landesgeschäftsstelle, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.

Mo, 11. Juni, 14 Uhr
Mitte. 25 Jahre Brückentreff. Die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Torstr. 158, 10115 Berlin.

Mo, 11. Juni, 18 Uhr
Mitte. Öffentliche Sitzung des Präsidiums. Humanistische Akademie Berlin-Brandenburg, Brückenstr. 5A, 10179 Berlin (S+U8 Jannowitzbrücke, U2 Märkisches Museum).

Mi, 13. Juni, 14.30 Uhr
Reinickendorf. Erfahrungsaustausch für Ehrenamtliche Betreuer_innen und Bevollmächtigte. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstr. 57, 13409 Berlin. (S-Bahn Schönholz)

Mi, 13. Juni, 16-18 Uhr
Reinickendorf. Das Erbe ausschlagen – was ist zu tun? Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstr. 57, 13409 Berlin. (S-Bahn Schönholz).

Mi, 13. Juni, 15 Uhr
Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Alexander Puschkin. Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 613904-15. Landesgeschäftsstelle/Wintergarten EG rechts, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Do, 14. Juni, 19 Uhr
Kreuzberg. Selbstbestimmt aus dem Leben gehen. Ärzte für Suizid. Humanistischer Salon Berlin. Um Anmeldung wird gebeten unter info@humanismus-stiftung.de. Eintritt frei. Bona Peiser, Sozio-kulturelle Projekträume Oranienstr. 72, 10969 Berlin (U Moritzplatz).

Do, 14. Juni, 16-18 Uhr
Mitte. Finanzielle Leistungsansprüche nach den SGB. Referentin: Frau Sylvia Nossol, Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstr. 5a, 10179 Berlin (S/U Jannowitzbrücke, U Märkisches Museum).

Do, 14. Juni, 10-12 Uhr
Neukölln. Offener Computerstammtisch des Weltenbummlers mit Hendrik Nietz. Anmeldung und Kontakt unter 030 68054287. Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin.

Fr, 15. Juni, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Sa, 16. Juni, 17.00 Uhr
Kreuzberg. Begleitete Konzertbesuche. Sinfoniekonzert des Liebhaber-Orchesters Äskulap mit Werken von A. Dvořák und J. Sibelius. 12 Euro. Bitte anmelden bei Regina Richter Tel. 0177 9350151. Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8A, 10997 Berlin (U Görlitzer Bahnhof).

Do, 21. Juni, 10-12 Uhr
Pankow. Smartphone-Sprechstunde beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Do, 21. Juni, 8.40 Uhr
Mitte. Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Forst (Lausitz). Regionalbahn, es gilt das VBB Ticket 65 Plus. Besuch des Rosengartens, Eintritt 5,00 Euro, Einkehr; Anmeldung bis 15. Juni bei Siegfried Krause (Tel. 030 2815282). Ab Alexanderplatz 8.43 Uhr, ab Hauptbahnhof (hoch) 8.35 Uhr; (RE 2 Richtung Cottbus); Umsteigen in Cottbus, an Forst(Lausitz) 10.25 Uhr.

Do, 21. Juni, 14-19 Uhr
Mitte. Ein Fest für freie Geister. DAS Straßenfest am Welthumanistentag und Junges Sommerfest der Jungen Humanist_innen und der Jugendprojekte. Mitmachaktionen, Bühnenprogramm, internationale Köstlichkeiten, Informationsstände. Am und im Kinder- und Jugendzentrum DIE OASE, Wallstraße 61-70, 10179 Berlin (S Jannowitzbrücke/ U2 Märkisches Museum/ U8 Heinrich-Heine-Straße/ Bus 147, Haltestelle Inselstraße).

Sa, 23. Juni, 16.15 Uhr
Nürnberg. Universelle Rechte – Partikulare Lebensformen – Islamischer Feminismus. Wie lässt sich ein universales Menschenrechtsregime mit der Existenz einer Vielfalt von Kulturen vereinbaren, ohne dass die Durchsetzung von Menschenrechten zur Vernachlässigung oder gar Unterdrückung partikularer Lebensformen führt? Eine Veranstaltung der Humanistischen Akademie Deutschland in Kooperation mit dem Humanistentag 2018. Mehr Infos auf www.ht18.de.

Sa, 23. Juni, 9.30 bis 17 Uhr
Charlottenburg. Eröffnung der 44. Berliner Seniorenwoche mit Informationsmarkt und Bühnenprogramm. Breitscheidplatz, 10789 Berlin (S/U Zoologischer Garten).

Mo, 25. Juni, 10-12 Uhr
Schöneberg. Offener Computerstammtisch mit dem Senioren Internetcafé Weltenbummler. Leitung Friedrich Esslinger, Anmeldung und Kontakt über Hendrik Nietz, 030 68054287. Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau.

Di, 26. Juni 2018, 18 Uhr
Mitte. Humanistischer Lesekreis. Dies ist die Gelegenheit, selbst ausgewählte Bücher und Texte zu zeitgenössischen humanistischen Themen in angenehmer Atmosphäre zu diskutieren. Jeden letzten Dienstag im Monat. Hofcafé Märkisches Museum, Straße am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin. (S/U Jannowitzbrücke, U Märkisches Museum).

Do, 28. Juni, ab 7.30 Uhr
Schwerin. Tagesausflug. Die Mal- und Zeichengruppe lädt ein zur Fahrt nach Schwerin mit Schlossbesichtigung, Kunstausstellung, Spaziergang. Organisation: Mit Bus oder Bahn (morgens hin, abends zurück) Anmeldung: Norbert Wirth, Tel. 0175-688 99 06.

Do, 28. Juni, 16 Uhr
Pankow. Berichte und Rechnungslegung. Referentin: Frau Adam, Amtsgericht Pankow/Weißensee. Anmeldung unter 030-49500936 erforderlich. Betreuungsverein Pankow, Parkstr. 113, 13086 Berlin-Weißensee (nähe Antonplatz).

Do, 28. Juni, 19-20.30 Uhr
Mitte. Stimmbildung in Theorie und Praxis (4. und vorerst letzter Teil). Thema Stimmgebung: Stimme, Stimmung, „Gestimmt-Sein". Wahrnehmen von Körperresonanz. Den Mundraum als Verstärker nutzen. Information und Anmeldung über Carmen Malling, Tel. 613904-15 oder c.malling@hvd-bb.de. HVD Landesgeschäftsstelle/Raum S3, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.

Fr, 29. Juni, 20 Uhr
Mitte. Begleitete Konzertbesuche. Sinfoniekonzert des Orchesters der Komischen Oper Berlin. Konzert mit Klavier und Violine von W. A. Mozart u.a. 30 Euro. Bitte anmelden bei Regina Richter, Tel. 0177 9350151. Komische Oper, Behrenstr. 55-57, 10117 Berlin (U6 Französische Straße).

JULI

Mi, 11. Juli, 16-18 Uhr
Reinickendorf. Vorsorge treffen…aber wie? Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung – Patientenverfügung. Um Anmeldung beim Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstr. 57, 13409 Berlin. (S Schönholz).

Mi, 11. Juli, 15 Uhr
Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Roald Dahl. Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 613904-15. Landesgeschäftsstelle/Wintergarten EG rechts, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Do, 12. Juli, 10-12 Uhr
Neukölln. Offener Computerstammtisch des Weltenbummlers mit Hendrik Nietz. Anmeldung und Kontakt unter 030 68054287. Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin.

Do, 19. Juli, 14 Uhr
Mitte. Berliner Plätze: „Rund um den Potsdamer Platz". Von der Neuen Nationalgalerie bis zum Martin-Gropius-Bau. Berlin-Historie, Baugeschichte und Berliner Gedenktafel. Anmeldung: Norbert Wirth, Tel. 0175-688 99 06. Treffpunkt: Neue Nationalgalerie.

Do, 19. Juli, 10-12 Uhr
Pankow. Smartphone-Sprechstunde beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Fr, 20. Juli, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Fr, 20. Juli, 9.18 Uhr
Mitte. Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Marquart. Regionalbahn, es gilt das VBB Ticket 65 Plus. Besuch des Schlossparkes und des Lavendelhofes, Einkehr; Anmeldung bis 13. Juli bei Siegfried Krause (Tel. 030 2815282). Ab Friedrichstr. 9.18 Uhr, Ab Hauptbahnhof (hoch) 9.21 Uhr; (RB 21 Richtung Wustermark); An Marquart 10.03 Uhr

Do, 26. Juli, 9 Uhr
Mitte. Ausflug mit dem Kleinbus zum Wildpark Schorfheide. Tierweg-Rundgang

ca. 5 km; Einkehr im Restaurant Kräuterküche. Anmeldung bis 19. Juli bei Siegfried Krause (Tel. 030 2815282). Treffpunkt 8.45 Uhr HVD Landesgeschäftsstelle, Wallstr. 61-65, 10179 Berlin.

Mo, 30. Juli, 10-12 Uhr
Schöneberg. Offener Computerstammtisch mit dem Senioren Internetcafé Weltenbummler. Leitung Friedrich Esslinger, Anmeldung und Kontakt über Hendrik Nietz, 030 68054287. Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau.

Sa, 28. Juli, 12 Uhr
Charlottenburg. Christopher Street Day. LAUTer HUMANISTISCHer QUEERer. Großer Umzug, der HVD nimmt mit eigenem Bus teil. Treffpunkt: Kurfürstendamm/Joachimsthaler Straße.

AUGUST

Fr, 1. August, 10-12 Uhr
Pankow. Computerstammtisch beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Sa, 4. August, 14 Uhr
Kreuzberg. Selbsthilfefestival. Ein Kulturfestival, das die vielen Facetten des Selbsthilfeengagements präsentiert. Ein buntes Programm mit Elementen aus Musik, Theater, Tanz und vielen Überraschungen zeigt. Tempelhofer Feld, Eingang Columbiadamm (U Tempelhof).

Mi, 8. August, 15 Uhr
Mitte. Literaturkreis. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Fjodor Dostojewskij. Kontakt über Seniorenbüro, Carmen Malling 030 613904-15. Landesgeschäftsstelle/Wintergarten EG rechts, Wallstr. 65, 10179 Berlin.

Do, 09. August, 9.37 Uhr
Mitte. Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Rheinsberg/Mark. Regionalbahn, es gilt das VBB Ticket 65 Plus. Besuch Schloss Rheinsberg, Eintritt 8 Euro, Einkehr; Anmeldung bis 3. August bei Siegfried Krause (Tel. 030 2815282). Ab Potsdamer Platz 9.37 Uhr. Ab Hauptbahnhof (tief) 9.42 Uhr; (RE 5 Richtung Stralsund); Umsteigen in Löwenberg. An Rheinsberg 11.11 Uhr.

Do, 16. August, 10-12 Uhr
Pankow. Smartphone-Sprechstunde beim Internetcafé Weltenbummler. Anmeldung erbeten an Christa Engl, Tel. 030 24627807. Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50, Busse 107, 155, 250, 255 Rathaus Pankow).

Do, 23. August, 9 Uhr
Mitte. Ausflug mit dem Kleinbus in den Unterspreewald nach Schlepzig. Naturlehrpfad Buchenhain, Besuch des Bauernmuseums; Anmeldung bis 17. August bei Siegfried Krause (Tel. 030 2815282). Treffpunkt 8.45 Uhr HVD Landesgeschäftsstelle, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin.

Do, 23. August, 10-12 Uhr
Neukölln. Offener Computerstammtisch des Weltenbummlers mit Hendrik Nietz, Anmeldung und Kontakt unter 030 68054287. Bürgerzentrum Neukölln Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Mo, 27. August, 10-12 Uhr
Schöneberg. Offener Computerstammtisch mit dem Senioren Internetcafé Weltenbummler. Leitung Friedrich Esslinger, Anmeldung und Kontakt über Hendrik Nietz, 030 68054287. Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin-Friedenau.

Mi, 29. August, 16-18 Uhr
Reinickendorf. Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung. Unterstützung, Pflichten, rechtliche Regelungen. Um Anmeldung beim Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885 wird gebeten. Wir sind barrierefrei. Teilnahme kostenfrei. HVD Betreuungsverein Reinickendorf, Provinzstraße 57, 13409 Berlin. (S Schönholz).

Do, 30. August, 12 Uhr
Wedding. „Berliner Geschichte" mit der U + S-Bahn. Route 1: Vom Gesundbrunnen zum Potsdamer Platz. Spaziergang ohne Eintritt, Anmeldung: Norbert Wirth, Tel. 0175-688 99 06. Treffpunkt: Am U-Bahnhof Gesundbrunnen, oben.

Wir geben Rat zu „Nachlass und Testament"

Fotos: Die Hoffotografen

Die Frage, was bleibt, wenn wir gehen, beschäftigt viele Menschen. Wie können wir jene Werte und Überzeugungen weitergeben, die unser Dasein geprägt haben? Viele unserer Mitglieder nutzen unser Angebot, sich zum Thema „Nachlass und Testament" zu informieren. In Einzelgesprächen und auf Veranstaltungen geben wir kostenfrei und unverbindlich eine erste Orientierungshilfe und bauen gefühlte Hürden ab. Damit geben Sie sich die Gewissheit, rechtzeitig alles zum Besten geregelt zu haben, verschaffen sich Sicherheit und beugen Missverständnisse vor. Besonders freuen wir uns über das Vertrauen vieler Mitglieder, dass sie Teile ihres Nachlasses in unsere Hände geben und den Humanistischen Verband in ihrem Testament berücksichtigen. Dank solcher Testamentsspenden schaffen sie bleibende Werte, setzen wichtige Impulse und sichern unser soziales Engagement in Berlin und Brandenburg. ■

STEFANIE KRENTZ

SERVICE

Weitere Informationen erhalten Sie bei FRANK SCHRAMMAR und STEFANIE KRENTZ. Gerne können Sie den praktischen Ratgeber rund ums Testament kostenfrei anfordern.

HVD Berlin-Brandenburg
Wallstraße 61-65
10179 Berlin
Telefon: 030-61 39 04 38
E-Mail: s.krentz@hvd-bb.de
E-Mail: f.schrammar@hvd-bb.de

HVD zeichnet Offenen Brief an Gesundheitsminister Jens Spahn

In einem Offenen Brief wird Bundesgesundheitsminister Jens Spahn aufgefordert, eine Strategie zu entwickeln, damit alle in Deutschland lebenden Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung bekommen. Der HVD Berlin-Brandenburg KdöR gehört zu den unterzeichnenden Organisationen. Hier drucken wir den Brief in Auszügen ab.

Foto: Konstantin Börner

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,

Am 20. März fand in Berlin eine Kundgebung mit dem Titel "Gesundheit ist ein Menschenrecht – Zugang zu Gesundheitsversorgung für Alle" am Brandenburger Tor in Berlin statt. Ein breites Bündnis von 22 zivilgesellschaftlichen Organisationen und Wohlfahrtsverbänden hat mit dieser Aktion Aufmerksamkeit dafür geschaffen, dass hunderttausende Menschen in Deutschland keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsversorgung haben…

Täglich kommen Frauen, Männer und Kinder in zivilgesellschaftliche, oft ehrenamtlich betriebene Anlaufstellen in ganz Deutschland, um notwendige medizinische Versorgung zu erhalten, die sie auf anderem Wege nicht bekommen können.

Betroffen sind Asylsuchende, die in den ersten 15 Monaten nur einen eingeschränkten Anspruch auf Gesundheitsversorgung haben... Auch wenn in Einzelfällen die Behandlung oftmals durchgesetzt werden kann: Bewusst wird hier vom Gesetzgeber der Anspruch unter das medizinisch Notwendige gesenkt.

Menschen ohne Papiere und ihre Kinder haben den gleichen eingeschränkten Anspruch wie Asylsuchende…

Für viele Menschen mit geringem Einkommen, insbesondere für Selbständige, sind hohe Krankenversicherungsbeiträge eine finanzielle Belastung. Wenn sie Beitragsschulden haben, bekommen sie bis zur kompletten Rückzahlung nur eingeschränkte Versicherungsleistungen…

Es sind zivilgesellschaftliche und humanitäre Organisationen, die sich gezwungen sehen, wenigstens eine medizinische Basisversorgung und Beratung für diese Menschen anzubieten. Der Staat kommt seiner völkerrechtlich bindenden Verpflichtung nicht nach, den Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle Menschen im Land diskriminierungsfrei zu sichern (Art. 12 des UN-Sozialpakts). Entsprechend hat der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte im Oktober 2017 eine diesbezügliche Rückfrage an die Bundesregierung gestellt (E/C.12/DEUQ/6).

Mit diesem Schreiben fordern wir Sie auf, gemeinsam mit anderen Bundesressorts und im Austausch mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen, eine Strategie zu entwickeln, damit alle in Deutschland lebenden Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung bekommen. Es existieren – z.T. bereits seit vielen Jahren – konkrete Vorschläge für Gesetzesänderungen. Dazu gehören:

Eine Ausnahme von der Übermittlungspflicht für Sozialämter, damit Menschen ohne Papiere nicht bei der Ausländerbehörde gemeldet werden müssen, wenn sie ihren gesetzlich verbrieften Anspruch geltend machen und einen Krankenschein bekommen möchten.

Ausweitung des Leistungsumfangs für alle in Deutschland lebenden Menschen auf das Niveau der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Abschaffung des Gesetzes, das seit Anfang 2017 erwerbslose EUBürger und Bürgerinnen unter bestimmten Bedingungen komplett vom Leistungsbezug ausschließt.

Senkung des Mindestbeitragssatzes zur GKV für Selbständige.

Zu einer umfassenden Strategie der Bundesregierung gehört außerdem die Sicherstellung und Finanzierung von Sprachmittlung für Arztbesuche sowie die Bereitstellung von verständlichen Informationen für Patienten und Patientinnen und Gesundheitspersonal.

Die Sicherung einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung für alle ist genuine Aufgabe des Staates und darf nicht in den Händen ehrenamtlich tätiger, spendenfinanzierter Organisationen liegen.

Wir bitten Sie zeitnah um ein Gespräch, um Ihnen die Problematik und die aus unserer Sicht notwendigen Maßnahmen vorzustellen.

Mit herzlichem Dank im Voraus und freundlichen Grüßen,

DIE UNTERZEICHNENDEN

Die vollständige Version finden Sie unter www.hvd-bb.de/meldungen.

Erster Gesundheitsbericht zur medizinischen Versorgung obdachloser Menschen in Berlin

Fachleute gehen davon aus, dass schätzungsweise 4.000 bis 6.000 Obdachlose in Berlin leben. Die meisten wohnungslosen Menschen werden durch die Regelangebote der medizinischen Versorgung nicht erfasst. Um auf die schwierige Situation der medizinischen Versorgung Obdachloser in Berlin aufmerksam machen und die Politik aufzufordern, eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur zu schaffen, hat der dafür gegründete Runde Tisch, in dem neben dem HVD Berlin-Brandenburg KdöR auch Organisationen wie Malteser, Ärzte der Welt, Johanniter und Caritas vertreten sind, erstmalig einen Gesundheitsbericht für das Jahr 2016 vorgelegt. Der Bericht liefert Anregungen, um allen hilfesuchenden obdachlosen Menschen in Berlin Wege in die menschenwürdige medizinische Versorgung zu öffnen, unabhängig von ihrem Aufenthalts- und Versicherungsstatus. Der Gesundheitsbericht kann auf der Website www.obdachlosigkeit-macht-krank.de heruntergeladen werden.

Neue Angebote für Senior_innen

Selbsthilfegruppe **LOFA - Leben ohne Familie.** Sie leben ohne familiäre Bindungen? Sie haben den Kontakt zur Familie abgebrochen? Sie sind ein Paar ohne Kinder und ohne weitere familiäre Kontakte? Sie sind neu in Berlin und ohne Familie? Dann sind Sie hier genau richtig! In dieser Selbsthilfegruppe soll ein Netzwerk aus Menschen entstehen, die, aus welchem Grund auch immer, ihr Leben ohne Familie meistern und trotzdem auf eine Gemeinschaft nicht verzichten wollen. Gemeinsam wollen wir dieses Netzwerk für uns organisieren und lernen uns dabei kennen. Diese Gruppe befindet sich im Aufbau. Voraussichtliche Treffen Montag- oder Dienstagabend. Kontakt über kis@hvd-bb.de. Ort: KIS Pankow im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10 13187 Berlin, 1.OG

Digital mobil 60+ ist ein Praxisangebot für alle, die Tablet oder Smartphone noch mehr in ihren Alltag integrieren möchten. Themen sind z. B. „Datensicherheit“, „Einwahl in offene Hotspots oder ins WLAN”, „mit dem QR-Code informiert und mobil“ und einem anschließenden Kulturrundgang, “Mobil mit der BVG App unterwegs”, “Karten online und offline nutzen” u. v. m. Grundkenntnisse bei der Bedienung sollten vorhanden sein. Beim anschließenden Kaffeetrinken ist Zeit, sich auszutauschen.
Wir treffen uns **jeden 1. und 3. Montag im Monat ab 14 Uhr.** Kosten 2,50 Euro pro Termin. Frau Karola Krause, zertifizierte Übungsleiterin für Smartphone und Tablets, leitet dieses neue Angebot des Seniorenbüros. Kontakt über digitalmobil60@gmail.com oder das Seniorenbüro 030 613904-15. Start ist **Montag, 16. Juli, 14 Uhr,** Landesgeschäftsstelle Wallstr., Wintergarten EG, rechts.

Offene Trauergruppe im HVD

Sie haben einen Angehörigen verloren und wollen mit Ihrer Trauer nicht allein sein? Unter der Leitung der ausgebildeten Trauerbegleiterin Ute Zerwer haben Sie die Möglichkeit, sich mit Menschen auszutauschen, denen es ähnlich wie Ihnen ergeht. Nach einem ca. einstündigen Vorgespräch treffen wir uns **14-tägig mittwochs von 14-15 Uhr** in der Wallstraße 65. Telefonische Kontaktaufnahme ist erwünscht unter: 030 613904- 12.

Die Arbeit des Seniorenbüros Am Puls 60 +

Das Team vom Seniorenbüro Am Puls 60+

Zur Eröffnung des Seniorenbüros Ende Januar waren viele Mitglieder, Netzwerkpartner_innen, Anwohner_innen und Neugierige gekommen. Nun, nach etwa zwei Monaten, können wir stolz feststellen, dass wir eine gute Resonanz haben und einige neue Projekte erfolgreich starten konnten, etwa „Englisch-Konversation“ und die „Aktenfüchse“. Ein weiteres Angebot steht kurz vor seinem Beginn: „Digital mobil – praktisch“ (Vorstellung an anderer Stelle).
Die vielen Angebote und Beratungsmöglichkeiten einer großen Öffentlichkeit bekannt zu machen, zum Mitmachen zu ermuntern, aber auch ehrenamtliche Unterstützer_innen zu finden, sind zurzeit wesentliche Aufgaben. Derzeit suchen wir für unsere Newsletter eine_n Onlineredakteur_in und für die Ausflüge mit dem Kleinbus eine_n Fahrer_in, P-Schein nicht erforderlich. Wer mehr über die Angebote des Seniorenbüros erfahren möchte findet dies unter www.humanistisch.de/senioren-bb. ■

CARMEN MALLING

Berliner Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz

Bereits zum 44. Mal findet am Samstag, 23. Juni, von 9.30 bis 17 Uhr die Eröffnungsveranstaltung der Berliner Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz statt. Die gesamte Woche über haben Sie viele Gelegenheiten, sich über die große Vielfalt an Organisationen, Angeboten und Möglichkeiten zur Beteiligung von und für Senior_innen zu informieren. Das Programm finden Sie unter www.seniorenwoche.berlin. Alternativ schicken wir Ihnen gerne die Broschüre zu oder Sie holen Sie in der Landesgeschäftsstelle in der Wallstr. 61-65 ab, Tel. 030 613904-15. Das Motto der Seniorenwoche lautet: Altern gestalten. Ein Thema, was in unserem Verband seit Jahren gelebt wird. Mit dem Senioren Internetcafé Weltenbummler, dem Berliner Seniorentelefon, der Zentralstelle Patientenverfügung und dem Seniorenbüro Am Puls 60+ sind wir gleich mit mehreren Angeboten vor Ort. Besuchen Sie uns an den Ständen 35, 36 und 37. ■

CARMEN MALLING

EuGH-Urteil: Kirchenarbeitsrecht bleibt problematisch

Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg.

Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg KdöR begrüßt die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH), nach der kirchliche Arbeitgeber von Bewerber_innen nicht in jedem Fall die Zugehörigkeit zur christlichen Religion fordern können. Zur Bedingung darf die Zugehörigkeit zu einer Konfession nur gemacht werden, wenn dies für die Tätigkeit „objektiv geboten“ ist. Außerdem muss die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben, so entschied der Gerichtshof im April.

„Das Urteil des Europäischen Gerichtshofes kann jedoch nur ein erster Schritt sein“, kommentierte Dr. Alexander Bischkopf, Referent für Weltanschauungsfragen beim Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR. „Den Betroffenen wird hier nur das eigentlich selbstverständliche Recht auf eine gerichtliche Überprüfung eingeräumt. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit kirchliche Arbeitgeber ihre Einstellungspolitik künftig ändern. Ich befürchte, dass sie es darauf ankommen lassen, ob jemand klagt oder nicht. Es wird kaum jede_r abgewiesene Bewerber_in vor Gericht ziehen.“

Das EuGH-Urteil berührt zudem nur einen Teil der Privilegien des kirchlichen Arbeitsrechts. „Viele weitere Bereiche bleiben problematisch“, kommentiert Bischkopf weiter, „von Vorgaben für die private Lebensführung bis hin zur Frage der Mitbestimmung der Angestellten“. Als Interessenvertretung religionsfreier Menschen erwartet auch der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg von seinen Mitarbeiter_innen während ihrer Dienstzeit eine angemessene Berücksichtigung seiner weltanschaulichen Haltung. Er respektiert aber selbstverständlich auch die persönliche Religions- und Weltanschauungsfreiheit seiner Mitarbeiter_innen. Eine pauschale arbeitsrechtliche Geltendmachung von privaten Lebensführungs- oder Glaubensvorgaben lehnt der Verband ab. Wer beim HVD Berlin-Brandenburg KdöR angestellt ist und einer anderen Weltanschauung oder Religion angehört, ist aufgefordert, im Dienst religiös-weltanschaulich neutral aufzutreten.

Lediglich im engsten „verkündungsnahen Bereich“ – etwa der Weltanschauungspflege oder in Lehr- und Beratungsberufen – wird die persönliche Übereinstimmung mit humanistischen Grundüberzeugungen vorausgesetzt. „Einer gerichtlichen Überprüfung würden wir uns jederzeit selbstbewusst stellen“, machte Dr. Alexander Bischkopf deutlich. Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg ist deutschlandweit die einzige Körperschaft des öffentlichen Rechts, in der das Betriebsverfassungsgesetz gilt und Anwendung findet. ■

THOMAS HUMMITZSCH

HVD begrüßt Müllers Feiertagsvorschläge

„Kaum eine Stadt ist so stark von der deutschen Geschichte geprägt wie Berlin. Insofern ist es folgerichtig, einen Feiertag zu wählen, der sowohl politisch als auch historisch relevant ist und für einen Großteil der mehrheitlich säkularen Bevölkerung eine Bedeutung hat“, unterstützt Jan Gabriel, Präsident im Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR, die jüngsten Vorschläge von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller für einen zusätzlichen Feiertag in der Hauptstadt.

Müller hatte am 20. April in einem Interview mit der Tageszeitung Die Welt den Holocaust-Gedenktag am 27. Januar, den Tag der Befreiung am 8. Mai oder den Jahrestag des Aufstandes in der DDR am 17. Juni als mögliche Optionen für einen zusätzlichen Feiertag in Berlin vorgeschlagen.

„Ein solcher Feiertag bietet die Chance, die Erinnerungskultur zu pflegen und sich an diesem Tag der Wendepunkte und Brüche in der Berliner Geschichte, die auch immer deutsche Geschichte ist, bewusst zu werden“, so Jan Gabriel.

Kirchliche Repräsentant_innen hatten zuletzt immer wieder den Reformationstag als möglichen zusätzlichen Feiertag ins Spiel gebracht. „Der Reformationstag ist ein kirchlicher Feiertag, zu dem mindestens zwei Drittel der Berliner Bevölkerung keinen Bezug haben. Außerdem ist Reformator Martin Luther aufgrund seiner Schriften gegen Juden und Andersgläubige inzwischen selbst in der Kirche eine umstrittene Person“, kommentierte Gabriel weiter. „Dennoch verstehe ich, wenn Protestant_innen diesen Tag besonders begehen möchten. Die AV Schulpflicht ermöglicht das, evangelische Schüler_innen sind am Reformationstag vom Unterricht befreit. Gläubige Angestellte müssen allerdings einen Urlaubstag nehmen, da geht es ihnen wie uns Humanist_innen am Welthumanistentag.“ ■

THOMAS HUMMITZSCH

Berlin braucht Humanismus-Lehrstuhl

Die Debatte um den Islam-Lehrstuhl an der Humboldt-Universität zeigt, dass sich der Staat vom kirchenförmigen Konzept religiös-weltanschaulicher Lehrstühle trennen muss.

Foto: Heike Zappe | Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Orientiert am Grundsatz der Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sowie dem Bedarf in Berlin und Brandenburg ist die Einrichtung eines Humanistik-Lehrstuhls dringend geboten. Denn fast 65.000 Schüler_innen besuchen in Berlin unseren Lebenskundeunterricht, für den es keine universitäre Ausbildung gibt. Während die Träger für den Religionsunterricht bei der Ausbildung ihres Lehrpersonals auf staatlich finanzierte Lehrstühle zurückgreifen können – die Kirchen auf die Theologische Fakultät der Humboldt-Universität, die Jüdische Gemeinde auf das Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaften in Potsdam und die Islamische Föderation absehbar auf das Islam-Institut an der Humboldt-Universität von Berlin –, ist der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg auf sich allein gestellt.

Für einen großen Teil der Berliner Bevölkerung wäre eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen aus religionsfreier Perspektive ein sinnvolles Angebot. Deshalb hat der HVD Berlin-Brandenburg KdöR den Senat wiederholt darauf hingewiesen, analog zum Islam-Institut die Einrichtung eines Lehrstuhls für Humanistik an einer der Berliner Universitäten voranzutreiben. Ein solcher Lehrstuhl würde wissenschaftliche Humanismus-Forschung mit einer akademisch fundierten Ausbildung von humanistischen Lehrkräften, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen oder Seelsorger_innen sinnvoll und nachhaltig verbinden.

Debatten über Werte und Normen richten sich immer noch an religiösen Grundorientierungen aus, kritisiert Katrin Raczynski, Vorstand im HVD Berlin-Brandenburg: „Es ist doch nicht so, als hätten 60 Prozent der Menschen in Berlin und sogar 80 Prozent der Brandenburger_innen keinen Wertekompass, der ihnen Orientierung im Alltag gibt. Im Gegenteil, Religionsfreie haben einen hohen ethischen Anspruch an sich und die Welt.“

David Driese, Leiter der Abteilung Bildung im HVD Berlin-Brandenburg, kritisiert zudem die Bedingung der „Kirchenförmigkeit“ beim Aufbau der weltanschaulich-theologischen Lehrstühle. „Uns wird immer gesagt, ein humanistischer Lehrstuhl, der sich an den Angeboten des HVD orientiert, wäre nicht repräsentativ für alle Religionsfreien in der Stadt. Das stimmt. Aber grundsätzlich braucht es doch eine unabhängige Instanz, den praktischen und theoretischen Humanismus in unserer Gesellschaft sowie die Säkularisierung aus wissenschaftlicher Perspektive untersucht. Die Eltern der 65.000 Lebenskunde-Schüler_innen erwarten diese akademische Begleitung zu Recht.“ ■

THOMAS HUMMITZSCH

§219a: Kleine Fortschritte

Ursprünglich wollten die Sozialdemokraten gemeinsam mit FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei den Strafrechtsparagrafen 219a streichen. Dieser verbietet Ärzt_innen, für Abtreibungen zu werben. Seit einigen Jahren versuchen radikale Abtreibungsgegner_innen vermehrt, medizinisches Personal und Praxen einzuschüchtern, die Abtreibungen vornehmen. Im Zuge der Koalitionsvereinbarung opferte die SPD dieses Vorhaben und einigte sich mit den Unionsparteien darauf, 219a StGB zu novellieren, um Ärzt_innen mehr Rechtssicherheit zu garantieren. Abtreibungsgegner_innen machen sich oft den Paragrafen 219a zunutze und überziehen Ärzte, die über Schwangerschaftsabbrüche informieren, mit Strafanzeigen.

Rechtssicherheit fordert auch das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung. Ines Scheibe von der Schwangerschaftskonfliktberatung des Humanistischen Verbands und Bündnis-Sprecherin sagte: „Echte Rechtssicherheit für Ärztinnen und Ärzte, die sachlich über Methoden sowie Risiken über eine von ihnen vorgenommene medizinische Leistung informieren wollen, kann nur durch eine Streichung von § 219a StGB garantiert werden. Wir werden unsere Kampagne #wegmit219a mit aller Kraft weiterführen.“

FDP, Linke und Grüne brachten verschiedene Gesetzesentwürfe ein, die eine Einschränkung oder Aufhebung des Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche fordern. Am 27. Juni wird eine erste öffentliche Anhörung stattfinden, auf der sich Sachverständige zu dem Thema äußern. ■

STEFANIE DETERMEYER

HERAUSGEBER
Humanistischer Verband Deutschlands,
Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR
www.hvd-bb.de

Geschäftsstelle Berlin
Wallstraße 61-65, 10179 Berlin
Tel. 030 613904-0, Fax. -864

Geschäftsstelle Neuruppin
Fehrbelliner Str. 139, 16816 Neuruppin
Tel. 03391 503842

Geschäftsstelle Frankfurt (Oder)
Lindenstrasse 16, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335 38712130

Redaktion und V.i.S.d.P.
Thomas Hummitzsch, Sabrina Banze,
Stefanie Determeyer
Tel. 030 613904-26

Layout
Susanne Pobbig